

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Medizinische Merkverse

für Mütter und Damen, die es werden wollen.

(Schluß.)

Da's Kind ein Jahr alt und gesund,  
Die Knochen fest, die Glieder rund,  
Desh soll man es gewöhnen d'ran,  
Daß es auch „Kalt“ ertragen kann.

Gleich auf ein warmes Bad fortan  
Dieht man Frottirhandschuhe an,  
Dauht sie in frisches Wasser schnell  
Und reibt damit dem Kind sein Fell.

Bald zeigt sich, wie es größer ward,  
Daß auch mit Nahrung aller Art,  
Von Thier (?) und Pflanze, zahm und wild,  
Der Mensch den Lebenszweck erfüllt.

Milchkaffee, Bier (?) ist nicht verbannt (?),  
Und merket das in Stadt und Land:  
Die Kost nicht immer einerlei,  
Noch allzu reizend, üppig sei!

Auch die Verdauung fordert Zeit,  
Drum eßt mit Regelmäßigkeit  
Und gönnt dem Magen seine Ruh'  
Und laßt nicht essen immerzu!

Nicht Jedem aber Jedes frommt,  
Von schlecht verdauter Nahrung kommt  
Kartoffelbauch und Drüsenhals:  
Da spart nicht allzusehr das Salz.

Befleißigt Euch der Müßigkeit  
Und haltet ein die rechte Zeit,  
Auch findet stets die Regel statt,  
Die heißt: man nehme, so man hat! (?)

Gebt Acht, daß der Milchzähne Reih'  
Gesund und wohl erhalten sei,  
Daß jeder dem, der ihn verdrängt,  
Den Platz erhalte unbengt.

Desh fängt das Kind zu gehen an,  
Daß man ihm Schuh' anziehen kann,  
Das ist ein Spaß! Eng, kurz und fest  
Wird gleich das Füßlein eingepreßt;

Und allermeist der großen Seh  
Ergeht es jämmerlich — o weh!  
Gerad' gewachsen von Natur —  
Davon sieht bald man keine Spur!

Für rechten und für linken Fuß  
Verschied'ne Schuh' man haben muß;  
Sie rechts und links zu machen gleich  
Das ist der größte Narrenstreich!

Verschied'ne Handschuh sind ja auch  
Für recht' und linke Hand im Brauch.  
Wird Deutschland endlich auch noch frei  
Von dieser Schuh-Chineserei? —

Bald ist die Zeit herangerückt,  
Wo man das Kind zur Schule schickt —  
Die soll für Sub' und Mägdelein  
Nicht Kindsmagd und nicht Treibhaus sein.

D'rum hat's nicht gar so große Eil';  
Doch's Kind wird groß, kriegt Langeweil!  
Desh lauf in d' Schul' und puß dein' Nas',  
Daß fleißig auf, so lernst du was! —

### Nachschrift der Redaction!

Es wird so viel geklagt über die große Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre und gar nicht bedacht, daß dies zum größten Theil das Werk der unwissenden und faulen Mütter selbst ist und nur zum kleineren Theile die Folge unrichtiger Behandlung in Krankheiten, darum sind obige Merkverse extra für sie gemacht worden. Es ist zwar ein allgemeiner Glaube, aber ein recht dummer, nämlich daß viele kleine Kinder sterben **müssen**, damit die Erde nicht vorzeitig übervölkert werde, gerade so wie auch nicht alle Baumbliüthen zu Früchten reifen, was ich sogar aus dem Munde eines höheren protestantischen Geistlichen (!) gehört habe; wir waren nämlich Beide zu Tische geladen in einer Familie, wo ich kurz zuvor den einzigen 4jährigen Sohn an akuter Gehirnentzündung mit gutem Erfolg behandelt hatte, wovon diesem Geistlichen, als Onkel des Knaben, im Laufe des Gespräches erzählt wurde, was denselben dann zu dem Ausspruche veranlaßte: „ob Kinder in Krankheiten allöopathisch, homöopathisch, hydropathisch oder gar nicht behandelt werden, das bleibt sich ganz egal, denn ein gewisses Prozent derselben **muß sterben** trotz alledem!“ Ich hielt es für unnöthig, mich mit diesem orthodoxen Manne Gottes in einen Streit einzulassen, ihm auf seine einfältige